



Römisches Mainz

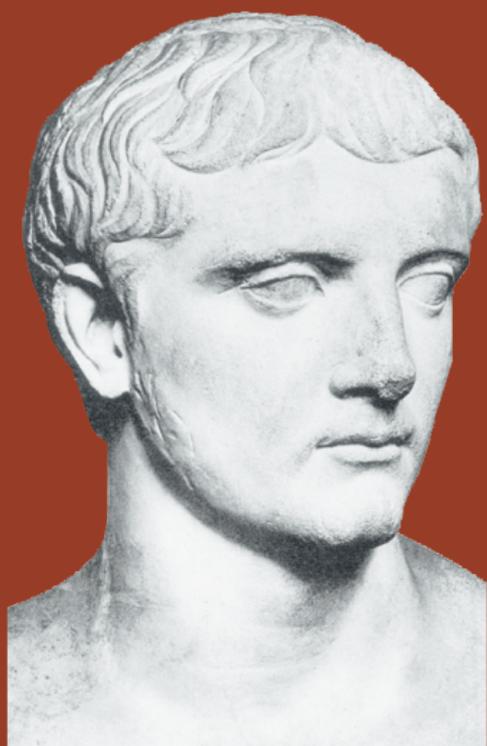
Leben Sie Mainz

RHEIN MAIN EUROPE



Römische Spuren in Mainz

- 1 Isis- und Mater Magna-Heiligtum
- 2 Jupitersäule
- 3 Römische Rheinbrücke
- 4 Dativus-Victor-Bogen
- 5 Hypokaustum
- 6 Römische Weihealtäre
- 7 Römisches Stadttor
- 8 Drususstein
- 9 Römersteine



Drusus

von 38 bis 9 v. Chr.

Kaiser Augustus entsandte zur Sicherung der Grenzen und zur weiteren Eroberung Germaniens seine Stiefsöhne Drusus und Tiberius im Jahr 13 v. Chr. nach Germanien. Beide hatten bereits 15 v. Chr. die Alpenregion für das römische Herrschaftsgebiet erobert. Drusus gilt als der Gründer der Stadt Mainz. Er legte auf der Anhöhe gegenüber der Mainmündung ein Legionslager an. Unter seinem Oberbefehl rückten die Legionen zu Feldzügen entlang der Mainlinie und schließlich bis an die Elbe aus. Auf dem Rückweg nach Mainz stürzte Drusus vom Pferd, brach sich den Schenkel und starb an den Folgen der Verletzung. Sein Leichnam wurde in das Familiengrabmal der Kaiserfamilie nach Rom überführt. Die Soldaten errichteten jedoch für den beliebten Feldherrn in Mainz ein Ehrengrab, das mit 30 Metern Höhe und in seiner prachtvollen Ausstattung weithin sichtbar war. Augustus selbst verfasste ein Grabgedicht, das an dem Leergrab angebracht wurde, und ordnete jährliche Gedenkfeiern für seinen Stiefsohn an. Hierzu versammelten sich Legionäre, römische Bürger und Abordnungen der 60 gallischen Stammesgemeinden am Drususstein und in dem dafür errichteten Bühnentheater.



Mogontiacum

- 4 Mainz in römischer Zeit
- 6 **Römische Spuren**
- 7 Isis- und Mater Magna-Heiligtum
- 8 Jupitersäule
- 9 Römische Rheinbrücke
- 10 Dativius-Victor-Bogen
- 11 Hypokaustum
- 12 Römische Weihealtäre
- 13 Römisches Stadttor
- 14 Drususstein
- 15 Römersteine/Aquädukt
- 16 Bühnentheater
- 18 Römische Gräberstraße

Museen

- 19 Landesmuseum Mainz
- 20 Museum für Antike Schifffahrt
- 21 Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
- 21 Museum Castellum



Taberna archaeologica

- 22 Initiative Römisches Mainz

Römertouren

- 24 Angebote der Touristik Centrale Mainz

Mainz in römischer Zeit

Mogontiacum war in der römischen Antike ein Ort von herausragender Bedeutung. Den Ursprung der Stadt bildete das Legionslager, das Castrum, an strategisch hervorragender Stelle auf der Anhöhe gegenüber der Mainmündung. Zwei Legionen wurden zur Eroberung des nördlichen Germaniens unter Oberbefehl von Drusus, dem Stiefsohn des Kaisers Augustus, hier stationiert. Ein weiteres Lager entstand bei Weisenau, wohl in der Nähe einer keltischen Siedlung.

Schnell entwickelte sich Mogontiacum zum militärischen und dann auch zivilen Zentrum der Region. Kaiser nutzten Mainz immer wieder als Hauptquartier bei kriegerischen Unternehmungen. Im Gefolge der rund 12 000 Soldaten gründeten sich Siedlungen von Handwerkern und Kaufleuten – und zwar in der Nähe beider Lager. Nach und nach entstanden am Rheinufer verschiedene Häfen. Die Bewohner errichteten alle Bauten, die für eine römische Stadt typisch waren: Tempel, Foren, Wohnhäuser einfacher Art und Stadtvillen für die wohlhabenden Bürger, Denkmäler für die Götter und Thermen. Außerhalb der Siedlungen wurden Gräberstraßen angelegt. Eine feste Brücke verband Mainz und den kleinen rechtsrheinischen Vorposten Kastel bereits seit 27 n. Chr. Im ersten Jahrhundert entstand auch das Bühnentheater mit 10 000 Plätzen.

Nach den Unruhen des Vierkaiserjahres 69/70 erbaute man das Lager neu in Stein. Es entstand die römische Wasserleitung, die über neun Kilometer Frischwasser von Finthen zum Legionslager führte. Vor dem Jahr 90 wurde Mainz Hauptstadt der neuen Provinz Obergermanien.



Rekonstruktion: Orpheusmosaik



Lyoner Bleimedaillon, 3. Jh. n. Chr. (Kopie)

Die Blüte der Stadt währte über zwei Jahrhunderte bis schließlich im 3. Jahrhundert die germanischen Überfälle die Grenze des Imperiums, den Limes, zunehmend unsicher machten. Man errichtete um 250 eine steinerne Stadtmauer, die in späteren Jahren mehrfach enger gezogen wurde. 368 verwüstete der Alamannenfürst Rando die Stadt. 406 fielen die Stämme der Vandalen, Sueben und Alanen ein. Ihr Angriff traf die Stadt schwer und leitete den Verfall des römischen Mainz ein.

Römische Spuren

6



Bronzestatue eines
trunkenen Zwerges

Kulte, Opfer, Gottheiten: Das Heiligtum der Isis und Mater Magna

Öl-Lampen werfen flackerndes Licht an die Wände des Heiligtums, der Duft von Räucherwerk und verbrannten Früchten hängt schwer in der Luft. Die Mainzer Erde hat ein wenig mehr Licht in den kultischen Alltag der Römer in Mogontiacum gebracht. Im Jahr 2000 stieß man auf Teile eines der altägyptischen Gottheit Isis und der orientalischen Mater Magna geweihten Heiligtums, das vermutlich bis ins 3. Jh. genutzt wurde. Ein sensationeller Blick auf religiöse Kulte der Römerzeit ist damit möglich geworden. Aufsehenerregend sind neben den mehr als 300 rund um das Heiligtum gefundenen Öl-Lämpchen auch die freigelegten Opfertgaben: Neben Früchten wie Datteln und Feigen wurden Pinienkerne und Getreidekörner auf Altären verbrannt. Auch Tieropfer wurden dargebracht, wie zahllose Hühnerknochen belegen. Unter den geborgenen Statuetten finden sich ein eng umschlungenes Liebespaar, eine Venus, ein Stier mit einer Opferbinde und ein bronzenener Merkur mit einem Geldsack in der Hand.

Die Funde sind in einem Präsentationsraum in der Römerpassage ausgestellt. Auf einer Zeitreise in die Welt des kultischen Roms erwartet den Besucher eine alle Sinne ansprechende Inszenierung des Heiligtums.

Isis- und Mater Magna-Heiligtum

Taberna archaeologica
Römerpassage 1, 55116 Mainz
Tel. 0 61 31 – 6 00 74 93
Fax 0 61 31 – 6 00 74 94
vorstand@roemisches-mainz.de

Öffnungszeiten und

Eintrittspreise:

Mo bis Sa 10–18 Uhr, So auf Anfrage
Führungen nach Vereinbarung
Eintritt frei
Spenden willkommen

Förderverein zur Unterstützung der Archäologischen Denkmalpflege

Initiative Römisches Mainz e.V.

Taberna archaeologica
Römerpassage 1, 55116 Mainz
Tel. 0 61 31 – 6 00 74 93
Fax 0 61 31 – 6 00 74 94
vorstand@roemisches-mainz.de



Lebendige Antike: Die Jupitersäule

Die über neun Meter hohe Jupitersäule ist ein gutes Beispiel dafür, wie lebendig antike Bauwerke von der Vergangenheit erzählen können. Die Inschrift am Fuß der Säule erinnert an ein bewegtes Kapitel römischer Geschichte zur Zeit Kaiser Neros. Hier sind schemenhaft die Worte „Nero“ und „pro salute“ zu entziffern, zusammen gelesen also „für das Heil Neros“. Die in mehr als 2000 Teile zerbrochene Säule fand man 1905 bei Bauarbeiten in der Nähe einer antiken Kaufmannssiedlung. Diese lag im Gebiet der heutigen Mainzer Altstadt. Mainzer Kaufleute stifteten die Säule zum Wohle des Kaisers. Doch nur dem Zufall ist es zu verdanken, dass man diesen Schluss heute überhaupt noch ziehen kann. Denn nach seinem Tod wurde Nero, der als Urheber des Brandes von Rom ausgemacht worden war, als Staatsfeind behandelt und geächtet. Natürlich konnte jetzt auch die Inschrift am Fuß der Mainzer Jupitersäule nicht bleiben. Also entfernte man sie – freilich unzureichend. Auch das Nebeneinander von römischem und germanischem Götterkult ist an der Säule beispielhaft abzulesen. 28 Reliefs zeigen römische und keltische Gottheiten. Ursprünglich krönte eine bronzene Jupiterstatue die Säule. Von ihr existieren jedoch nur noch ein Fuß, ein kleiner Finger sowie Teile des Blitzes.

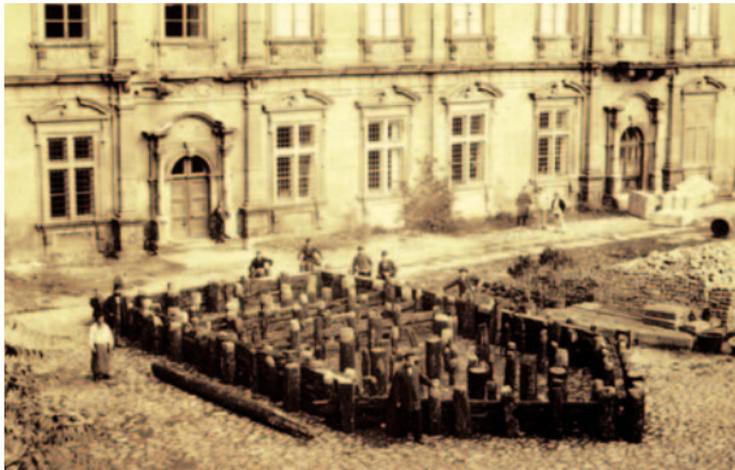
 *Die Kopie der Jupitersäule ist vor dem Landtag an der Großen Bleiche zu sehen, das Original befindet sich in der Steinhalle des Landesmuseums.*



Die Jupitersäule



Hohe Ingenieurskunst: Die römische Rheinbrücke



Aus Originalholz rekonstruierter Pfahlrost der Brücke, 1882

Mit Castellum hatten die Römer einen Brückenkopf auf der rechten Rheinseite errichtet. In den ersten Jahren der Offensive wird hier zunächst eine Pontonbrücke die Verbindung hergestellt haben. Etwa im Jahr 27 n. Chr. löste dann die erste feste Brücke den Vorläufer ab. Sie bestand aus mindestens 21 Steinpfeilern von 18 Metern Länge und 7 Metern Breite und besaß eine 12 Meter breite, mehrspurige Fahrbahn. Die Reste dieser römischen Rheinbrücke, die oberhalb der heutigen Theodor-Heuss-Brücke stand, sind Beleg für die hohe Ingenieurskunst der Römer. Ihre Stützpfiler wurden aus großen Steinquadern zusammengesetzt. Diese wiederum saßen auf Eichenpfählen, die in den Flussgrund gerammt worden waren.



Eine Vorstellung von der ersten festen Rheinbrücke vermittelt zur Zeit nur ein Bronzerelief an der Theodor-Heuss-Brücke, etwa 30 Meter flussabwärts vom eigentlichen Standort Römerbrücke entfernt.



Römische Spuren

10

Der Dativius-Victor-Bogen

Im 3. Jh. näherte sich die römische Herrschaft am Rhein langsam aber sicher ihrem Ende. Die rechtsrheinischen Limesgebiete wurden stark durch Germanen bedroht und die Oberschicht dieser Gebiete siedelte sich in den sichereren Gefilden links des Flusses an. So tat es auch der Ratsherr Dativius Victor aus Nida (jetzt Frankfurt-Heddernheim). Wohl aus Dank für die Aufnahme in ruhigeres Gebiet stiftete er den heute nach ihm benannten Bogen und eine Säulenhalle. Nahe dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum steht eine Kopie des Bogens aus dem Jahr 1962, das Original findet sich im Landesmuseum. Über dem Bogenfries der Tierkreiszeichen thront in der Mitte das Herrscherpaar des antiken Götterhimmels, Jupiter und Juno. Als die Bedrohung durch die Germanen auch für Mogontiacum größer wurde, errichtete man Mitte des 4. Jhs. eine neue Stadtmauer, für die man – damit es schneller ging – die Steine bestehender Bauwerke verwendete. Auf diese Weise wurden auch Quader des Dativius-Victor-Bogens in das Fundament der Stadtmauer versenkt. Von 1898 bis 1911 wurde das Original ausgegraben und zusammengetragen. Es stand wohl ehemals in der Nähe des heutigen Fichteplatzes.



Die Kopie des Bogens



Das Original ist in der Steinhalle des Landesmuseums zu sehen, die Kopie befindet sich auf dem Ernst-Ludwig-Platz in der Nähe des Römisch-Germanischen Zentralmuseums.



Römische Badekultur: Das Hypokaustum

Wer sich heute die Reste des römischen Hypokaustums in der Grünanlage zwischen Institut français und Proviantmagazin ansieht, wird kaum vermuten, welch ausgeklügeltes technisches Können dahinter steckt. Die Idee zu einer Art Fußbodenheizung stammte eigentlich von den Griechen (griech. hypocauston = „von unten heizen“). Dabei wurde der oft reich verzierte Fußboden von kleinen Pfeilern getragen. Ein Holzfeuer verteilte seine Wärme in den so entstandenen kanalartigen Gängen direkt unter dem Fußboden und sorgte für angenehme Temperaturen von etwa 25 Grad. Oft war das Hypokaustum mit einer Wandheizung ausgestattet, durch deren kaminartige Schächte die Rauchgase des Feuers nach außen entweichen konnten.

Ebenso ausgefeilt wie die Technik des Hypokaustums war auch die eigentliche Badekultur. Die Baderäume Sudatorium, Caldarium und Tepidarium unterschieden sich nach ihrem Temperaturniveau. Daneben gab es Schwimmbassins, Gymnastikplätze und sogar Bibliotheken. Dem antiken Bedürfnis, Körper und Geist in Einklang zu bringen, durften Männer und Frauen allerdings nur getrennt nachgehen.



Die Pfeiler des Hypokaustums bestanden aus Tonziegeln



Die Reste des Hypokaustums sind in der Nähe des Schillerplatzes, in der Grünanlage zwischen Institut français und Proviantmagazin, zu sehen.



Zeugen des Mithraskults: Weihealtäre auf dem Ballplatz



Krater aus dem Mithrasheiligtum

In einem überdachten Durchgang am Ballplatz sind zwei Altäre zu sehen, die zu einem Mainzer Mithrasheiligtum gehören. Den Kult um den persischen Lichtgott brachten Soldaten im 1. Jh. mit nach Mogontiacum. Im Fundbereich dieser Altäre befand sich das größte Mithrasheiligtum von Mainz. Der gut erhaltene Altar aus Odenwälder Marmor trägt die Inschrift: „Dem unbezogenen Sonnengott Mithras und dem Mars hat Secundinius Amantius, Kanzleichef des Legionspräfecten der XXII Legion, ... nach einem Gelübde diesen Stein setzen lassen.“ Der zweite Altar aus Flonheimer Sandstein ist stark beschädigt. Doch auch seine Inschrift ordnet ihn dem

Mithraskult zu. Die kultischen Versammlungsräume, die sogenannten Mithraeen, lagen unterirdisch und bestanden aus lang gestreckten Gewölben mit einem Mithrasaltar an der Stirnseite. Das Gewölbe war als Sternenhimmel ausgemalt. Die Anhänger des Kults stiegen also nur scheinbar unter die Erde – eigentlich versammelten sie sich unter dem Himmelszelt.



Die Kopien der Weihealtäre befinden sich im Fußgängerdurchgang zwischen Weißliliegasse und Ballplatz.



Fingerabdruck der Antike: Das Römertor auf dem Kästrich

1985 wurden oberhalb der Kupferbergterrasse die Reste eines spätantiken Stadttores aus dem 4. Jh. gefunden. Es war aus den Steinen des abgerissenen Legionslagers, das sich auf dem Gelände der heutigen Unikliniken und dem Kästrich befand, errichtet worden. In der Durchfahrt des Tores haben sich Fahrspuren von fast zwei Metern Breite quasi als Fingerabdruck der Antike eingeschliffen. Der Straßenbelag gehörte zur Via praetoria, die das Haupttor des Lagers, die Porta praetoria, mit dem Stabsgebäude verband. Das Tor hatte einen vermutlich quadratischen Grundriss. Über der Durchfahrt ragte es wohl über zwei Stockwerke empor, die zu jeder Seite etwa drei Fenster besaßen. Ursprünglich war es mit zwei großen hölzernen Torflügeln verschließbar.



Die Kupferbergterrasse erreicht man vom Schillerplatz aus über die Emmerich-Josef-Straße. Das Römertor liegt an der Straße „Am Römertor“ oberhalb der Kupferbergterrasse.



Die Durchfahrt des Römertores



Römische Spuren

14

Römischer Totenkult: Der Drususstein

Eine mystische Atmosphäre liegt über dem nächtlichen Schauplatz: Römische Soldaten in voller Rüstung ziehen um das Feuer eines großen Scheiterhaufens und legen an dessen Fuß Beutegaben und Waffen ab. Totenklagen hallen durch die Luft, während das Flackern des Feuers unförmige Schatten auf das nahe Ehrenmal wirft...

So ähnlich könnte sich der jährliche Totenkult für General Drusus abgespielt haben. Aus Verehrung für den toten Feldherrn, der 9 v. Chr. auf dem Rückweg von einem

Eroberungsfeldzug an der Elbe gestorben war, errichteten die in Mogontiacum stationierten Soldaten ein Ehrenmal, den Drususstein. Reste des Steins sind heute auf der Zitadelle zu sehen.

Drusus, Stiefsohn des Kaisers Augustus, hatte 13 v. Chr. das Basislager gegenüber der Mainmündung gegründet, um von dort aus das germanische Gebiet jenseits des Rheins zu erobern. Der römische Geschichtsschreiber Cassius Dio beschreibt den erfolgreichen Eroberer als „... einen Jüngling, begabt mit so vielen und so hohen Tugenden, wie nur immer die sterbliche Menschennatur sie in sich zu schließen und Fleiß und Tüchtigkeit sie auszubilden vermag“.



Drususstein auf der Zitadelle



Der Drususstein steht auf dem Gelände der historischen Zitadelle auf dem Jakobsberg unweit des antiken Bühnentheaters (Zufahrt über Straße Am 87er Denkmal).



Wie das Wasser zum Legionslager kam: Die Römersteine

„Doch wer die Fülle des Wassers sieht, das so geschickt in die Stadt geleitet wird, um öffentlichen Zwecken zu dienen ...; wer die hohen Aquädukte betrachtet, die erforderlich sind, um die richtige Beförderung zu garantieren; wer an die Berge denkt, die deshalb durchstoßen, und die Täler, die aufgefüllt werden mussten, der wird zugeben, dass der Erdkreis nichts Bewundernswerteres aufzuweisen hat.“ Plinius d. Ä. bringt den Stolz der Römer auf ihre Erfindung auf den Punkt. Wasser diente nicht zuletzt zur Sicherung des Lebensstandards der Bevölkerung. Mit Hilfe eines Aquädukts konnte das wertvolle Nass über Kilometer in die Militärlager und Städte transportiert werden. Mit der Wasserleitung in Mainz verwirklichte die antike Besatzungsmacht geradezu einen architektonischen Superlativ, den höchsten Aquädukt nördlich der Alpen. Von dem etwa neun Kilometer entfernten Quellgebiet im Stadtteil Finthen aus verlief die Leitung zunächst unterirdisch. Wegen des zunehmenden Gefälles führte sie dann aber oberirdisch weiter. Um den größten Höhenunterschied in Zahlbach zu überwinden, brauchten die Pfeiler eine Höhe von über 25 Metern. Heute sind von diesen Pfeilern nur noch Überreste vorhanden – die Römersteine.



Die Pfeiler des Aquädukts befinden sich an der Unteren Zahlbacher Straße.

Die Reste des Aquädukts



Römische Spuren

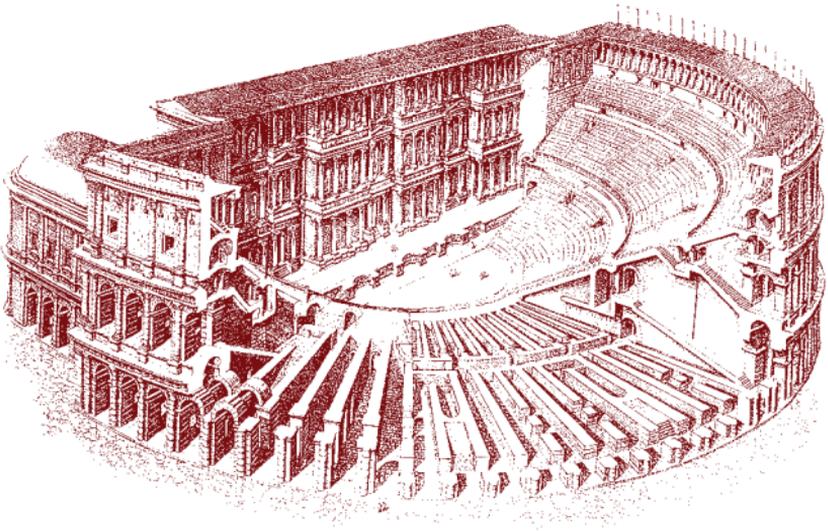
16

Platz für Zehntausend: Das Bühnentheater von Mogontiacum

Wie die Thermen so gehörten auch die Theater zum Selbstverständnis römischen Lebens. Es war wohl keine Stadt im Römischen Reich so klein, dass sie nicht wenigstens ein Theater gehabt hätte. Was man allerdings Anfang des 20. Jhs. unterhalb der Zitadelle am Südbahnhof entdeckte, sprengte zunächst jede Vorstellungskraft: Man war auf ein antikes Bühnentheater von gigantischen Ausmaßen gestoßen. Das größte Theater nördlich der Alpen besaß einen Zuschauerraum, der 116 Meter breit war. Seine Bühne maß 42 Meter.



Freigelegt: Die Fundamente der Sitzreihen



So könnte das Bühnentheater
ausgesehen haben

Die Zuschauerreihen boten rund zehntausend Besuchern Platz – zehn mal mehr als ins Mainzer Staatstheater passen. Die freigelegten Stützpfiler lassen die Architektur und die Ausmaße des Theaters erahnen. Genutzt wurde es wahrscheinlich als Versammlungsort für die zivilen Gedenkfeiern zu Ehren des toten Feldherrn Drusus. Sein Ehrengrabmal befindet sich nur rund 340 Meter entfernt auf der heutigen Zitadelle. Im Theater trafen sich zu diesem Zweck die Repräsentanten der 60 gallischen Gebietskörperschaften. Mogontiacum – die Hauptstadt der römischen Provinz Obergermanien – war somit politischer Wallfahrtsort für Germanien und Gallien, an dem man jedes Jahr der gemeinsamen römischen Wurzeln gedachte.



Das Bühnentheater befindet sich oberhalb des Mainzer Bahnhofes „Römisches Theater“.



Römische Spuren

18

Was Grabbeigaben verraten: Die römische Gräberstraße



Der Präsentationsraum in Weisenau

Wer wissen möchte, wie Menschen in der Antike gelebt haben, der muss eigentlich nur ihre Gräber studieren. Anhand der Grabbeigaben, wie sie beispielsweise auf dem Gräberfeld aus dem 1. Jh. im Mainzer Stadtteil Weisenau gefunden wurden, lassen sich dazu viele Rückschlüsse ziehen. Dass das multinationale Legionslager Mogontiacum von Händlern aus Südeuropa beliefert wurde, lässt sich auch an Funden wie Oliven- und Dattelnkernen ablesen. Bestes Beispiel für die zivile Siedlung ist der Grabstein des Reeders

Blussus. Der anderthalb Meter hohe Stein im Landesmuseum zeigt den Reeder und seine Gemahlin sowie entweder den Hausklaven Satto oder den Sohn Primus. Die Gräberstraße führte entlang des Weges, der die beiden Militärlager auf dem Kästrich und in Weisenau miteinander verband. Die Bestattung der Toten an verkehrsreichen Straßen erklärt sich übrigens aus dem Wunsch der Römer, nicht in Vergessenheit zu geraten. Die besten Plätze waren deshalb direkt am Straßenrand. Vorbeikommende sollten die Gräber sehen und der Toten gedenken. Die Gräberstraße erreichte eine Länge von mehr als 2,5 Kilometern.



Das römische Gräberfeld liegt am Bettelpfad, nahe der Göttelmannstraße in Mainz-Weisenau.

Landesmuseum Mainz

Das Landesmuseum Mainz, GDKE, ist eines der ältesten Museen Deutschlands. Es beherbergt die bedeutendste Kunstsammlung des Landes Rheinland-Pfalz, darunter herausragende Funde aus dem römischen Mainz vom 1. bis 4. Jahrhundert. Dazu gehören u. a. zahlreiche Grabsteine römischer Legionäre, die von Mainzer Kaufleuten gestiftete Jupitersäule, der Dativius-Victor-Bogen sowie eine umfangreiche Sammlung römischer Gläser. Wegen Umbaumaßnahmen ist zur Zeit nur ein Teil der Funde zu sehen.



Pfeilersockel mit Darstellung römischer Soldaten im Kampf



Römische Gläser wurden als Grabbeigaben oft unversehrt geborgen.

Landesmuseum Mainz
Große Bleiche 49–51
55116 Mainz
Tel. 061 31–28 57–0
www.landmuseum-mainz.de

Öffnungszeiten:
Di 10–20 Uhr
Mi bis So 10–17 Uhr
Mo geschlossen
Eintritt € 5,00/ermäßigt € 3,50

Museum für Antike Schifffahrt



Rekonstruiertes römisches Ruderboot mit Segel

1981 und 1982 wurden bei Bauarbeiten in der Nähe des ehemaligen Rheinufer größere Überreste von fünf Schiffen der Römerzeit von der Archäologischen Denkmalpflege entdeckt. Als Teil der römischen Rheinflotte dienten sie zur Überwachung der germanischen Grenzgebiete. Fünf dieser Wracks sind heute im Museum für Antike Schifffahrt zu sehen. Sie bilden die Grundlage für die faszinierenden originalgetreuen Nachbauten. Das Museum ermöglicht Besuchern auch den Blick hinter die Kulissen, ins Forschungslabor und in die Werkstatt des Hauses.

Museum für Antike Schifffahrt
Neutorstraße 2b
55116 Mainz
Tel. 0 61 31–28 66 3–0

Öffnungszeiten:
Di bis So 10–18 Uhr
Mo geschlossen
Eintritt frei

Römisch-Germanisches Zentralmuseum

Weit über Deutschland hinaus genießt das Römisch-Germanische Zentralmuseum einen hervorragenden Ruf als Forschungsinstitut und Restaurierungszentrum. Die Dauerausstellung zur „Römerzeit“ gibt einen guten Einblick in das militärische und zivile Leben in den Provinzen des Imperiums. Unter den Exponaten ist der Mainzer Himmelsglobus ein einzigartiges Zeugnis antiker Kosmologie.

Römisch-Germanisches Zentralmuseum

Kurfürstliches Schloss
Ernst-Ludwig-Platz 2
55116 Mainz
Tel. 0 61 31-91 24-0

Öffnungszeiten:

Di bis So 10 – 18 Uhr
Mo geschlossen
Eintritt frei

Römischer Himmels-
globus, 150–220 n. Chr.



Museum Castellum

Rechts des Rheins, im Vorort Mainz-Kastel, ist man ganz auf Römer eingestellt. Das Museum Castellum arbeitet die römische Historie der Brückenkopfgemeinde auf – in einer eindrucksvollen Trajanushalle mit Exponaten einer einzigartigen Epoche. Auch einen Ehrenbogen retteten die findigen Museumsmacher vor den Baggern. Im Museum Römischer Ehrenbogen im Ortskern von Kastel, Große Kirchenstr. 5–11, ist ein Teil des Fundaments des Germanicusbogens zu sehen. Er hatte eine Höhe von über 20 Metern und eine Breite von über 12 Metern.

Museum Castellum

Reduit am Rheinufer
55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34-37 63
www.museum-castellum.de
info@museum-castellum.de

Öffnungszeiten:

März – November
So 10.30–12.30 Uhr
Eintritt frei

Museum Römischer Ehrenbogen

Große Kirchenstr. 5–11
55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34-37 63
www.museum-castellum.de
info@museum-castellum.de

Öffnungszeiten:

April – Oktober
So 10.30–12.30 Uhr
Eintritt frei



Taberna archaeologica

22

Initiative Römisches Mainz

Mainz verfügt mit seinen römischen Wurzeln über ein einzigartiges kulturelles Erbe. Dieses Erbe sichtbar zu machen, ist Hauptanliegen der Initiative Römisches Mainz (IRM). Der Verein unterstützt Ausgrabungen, Restaurierungen, Dokumentationen, Ausstellungen und Führungen rund um das Römische Mainz. Er will damit Interesse und Engagement für diesen wichtigen Teil Mainzer Stadtgeschichte wecken.

Sitz der IRM ist im Einkaufszentrum „Römerpassage“ und damit in direkter Nachbarschaft zum freigelegten Heiligtum der Göttinnen Isis und Mater Magna. Hier unterhält sie ihr Informationszentrum „Taberna archaeologica“, von wo aus es zu den in die Römerpassage integrierten Heiligtumresten geht. Auf anschauliche Weise entführt die Heiligtumpräsentation den Besucher in eine vergangene Epoche. Sie informiert über römischen Götterkult und zeigt zahlreiche Original-Fundstücke aus dem einst „heiligen Bezirk“ von Mainz.

Rund 20 000 Mainzer Bürgerinnen und Bürger hatten sich für den Erhalt des Heiligtums ausgesprochen. Gestärkt durch das Interesse der Bewohner, Gäste und zahlreicher Sponsoren setzen sich die inzwischen über 600 Vereinsmitglieder auch in Zukunft für Erhalt und Präsentation römischer Zeugnisse in Mainz ein.



Broschüre der IRM,
erhältlich in der Taberna
zum Preis von € 3,-



Broschüre der
Archäologischen
Denkmalpflege,
erhältlich in der
Taberna in Deutsch,
Englisch, Italienisch,
Französisch zum
Preis von € 9,90



Das Isis- und Mater Magna-Heiligtum

Vorgesehen sind Kultur- und Besichtigungsprogramme, Erlebnistage und allgemein verständliche Informationen. Eine enge Zusammenarbeit mit Mainzer Schulen soll außerdem dazu beitragen, das Römische Mainz als Unterrichtsthema zu etablieren. Gerade jungen Menschen gilt es das Bewusstsein für die römische Vergangenheit ihrer Stadt näher zu bringen und es für kommende Generationen wachzuhalten.

**Förderverein zur Unterstützung der
Archäologischen Denkmalpflege**
Initiative Römisches Mainz e.V.
Taberna archaeologica
Römerpassage 1, 55116 Mainz
Tel. 0 61 31-6 00 74 93
Fax 0 61 31-6 00 74 94
vorstand@roemisches-mainz.de

Öffnungszeiten:
Mo bis Sa 10-18 Uhr
(analog zu den Museumszeiten)
Spenden willkommen



Römertouren

24

Angebote der Touristik Centrale Mainz

Auf den Spuren der Römer in Mainz – dazu laden ausgewählte und individuell buchbare Stadtrundgänge und Übernachtungspauschalen ein!

Stadtrundgänge

Für Kinder und Jugendliche: Als die Mainzer Römer waren...

Auf der Fährte von Drusus und seinen Legionen sehen wir antike Schiffe, das römische Bühnentheater und den Drususstein. Abschließend geht es in „römischer Marschordnung“ zum sogenannten Römertor, einem Tor der Stadtmauer auf dem Kästrich.

Dauer: 2 Stunden/Treffpunkt: Museum für Antike Schifffahrt

Kultstätte: Isis- und Mater Magna-Heiligtum

Einst warfen Öl-Lampen ihr flackerndes Licht an die Wände des Tempels und der Duft von Räucherwerk und verbrannten Früchten hing in der Luft. Heute nimmt das ansprechend präsentierte Heiligtum Sie mit auf eine Zeitreise in die kultische Welt Roms und in die Geschichte der Stadt Mogontiacum.

Dauer: 1 Stunde/Treffpunkt: Isis- und Mater Magna-Tempel

Mogontiacum – eine römische Stadt

Mogontiacum hat sich in seiner 500-jährigen Geschichte vom einfachen Legionslager zur Hauptstadt von Obergermanien entwickelt und dabei so bedeutende Spuren wie die antiken Schiffe, das größte Bühnentheater nördlich der Alpen, den Drususstein und das Römertor hinterlassen.

Dauer: 2 Stunden/Treffpunkt: Museum für Antike Schifffahrt

Gruppenangebot:

Mogontiacum – Von den Römern und der Weinkultur

(Pauschale für Gruppen ab 15 Personen)

Mainz liegt inmitten des größten Weinanbaugebietes „Rheinhessen“. Gut 2000 Jahre ist es her, dass die Römer hier das südliche Gewächs kultiviert und den Rebsaft populär gemacht haben. Verbinden Sie Historie und Weinkultur auf angenehme Weise.



Panther aus Bronze,
gefunden im Heiligtum
der Isis und Mater Magna

Leistungen:

- 1 Übernachtung in der gewünschten Hotelkategorie inkl. Frühstück
- geführter Stadtrundgang „Mogontiacum – eine römische Stadt“
- Rundfahrt mit dem Planwagen inkl. Mainzer Imbiss und Wein

Termin: April – Oktober mit Anreise freitags oder samstags,
im Juli und August Anreise täglich möglich

Preis pro Person im DZ ab € 68,-

Preis pro Person im EZ ab € 96,-

Infos, Termine und Buchungen bei der Touristik Centrale Mainz,
Brückenturm am Rathaus, 55116 Mainz,
unter Telefon 0 61 31 – 2 86 21 – 22 / – 28, Telefax 0 61 31 – 28 62 155
oder per E-Mail: tourist@info-mainz.de
www.touristik-mainz.de

Informationen zur Stadt Mainz unter www.mainz.de

Interessante Links zum Römischen Mainz:

www.mainz.de (unter den Rubriken „Kultur“ und „Historisches Mainz“)

www.roemisches-mainz.de

www.isis-mainz.de

www.theatrum-mainz.de



Römerroute

Mit dem Rad oder per pedes auf den Spuren der Römer durch Mainz. 19 Stationen des römischen Mainz werden durch eine Rundroute verbunden. Neben den bekannten Sehenswürdigkeiten wie Jupitersäule oder Bühnentheater führt der Weg auch zu verschiedenen Grabanlagen in den Stadtteilen. Erhältlich bei der Touristik Centrale Mainz, im Rathaus und in vielen Museen für Euro 0,50.

Mainz Museen

Der Museumsführer bietet in Deutsch und Englisch eine handliche Information zu allen musealen Institutionen der Stadt. Kostenfrei erhältlich bei der Touristik Centrale Mainz, im Rathaus und in vielen Hotels. Anzufordern unter Tel.: 0 61 31-28 62 10



Impressum

Mainz-Marketing und Landeshauptstadt Mainz

Hauptamt | Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit dem Kulturdezernat, dem Bauamt, der Landesarchäologie Außenstelle Mainz und der Initiative Römisches Mainz e. V.

Design

3st kommunikation, Mainz

Druck

SCHMIDT & more Drucktechnik GmbH

4. Auflage

20.000, Juni 2012

Abbildungen

Landesarchäologie Außenstelle Mainz, Landesmuseum Mainz, Museum für Antike Schiffahrt, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Initiative Römisches Mainz e. V., MEDOK, Bildarchiv Stadt Mainz, Verlag Philipp von Zabern

MIETRADELN FÜR MAINZ ENTDECKER

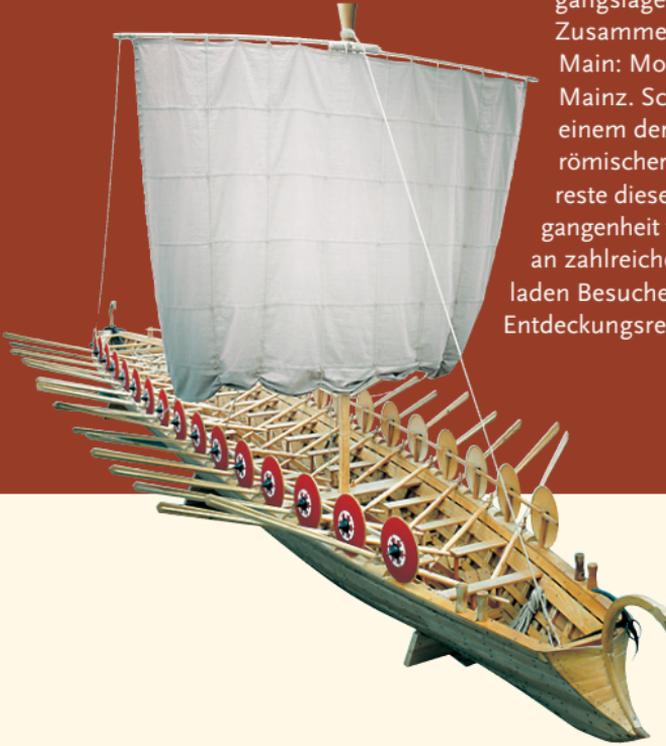
1.000 prämierte Räder
100 Stationen*
24 Stunden am Tag

JETZT!
ONLINE ANMELDEN

** nach dem Endausbau Mitte 2012*



Vor 2000 Jahren bricht der römische Feldherr Drusus auf, die wilden Völker Germaniens zu unterwerfen. Als Ausgangslager wählt er einen Platz am Zusammenfluss von Rhein und Main: Mogontiacum, das heutige Mainz. Schnell wird die Stadt zu einem der wichtigsten Vorposten römischer Macht im Norden. Überreste dieser reichen römischen Vergangenheit finden sich noch heute an zahlreichen Stellen in Mainz. Und laden Besucher zu einer spannenden Entdeckungsreise ein.



Mainz Marketing

Touristik Centrale Mainz

Verkehrsverein Mainz e.V.
Brückenturm am Rathaus
D-55116 Mainz

Tel. ++49 (0) 6131-28 62 10
Fax ++49 (0) 6131-2 86 21 55

E-Mail: tourist@info-mainz.de
Internet: www.touristik-mainz.de